

Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Office: 120 D. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 27. August 1883.

Aus Manitoba.

Eine Riesenunternehmung des großen Nordwestens ist die sogenannte Bell-Farm in dem Gr. Weste-Thale, welche, wenn erst das ganze Land urbar gemacht sein wird, auf zehn Quadratmeilen 56.800 Acre Getreidefelder umfassen und somit das zweitgrößte Landgut der Erde sein wird. Die "Bell Farming Co." besteht aus kanadischen und englischen Capitalisten, welche ein Aktien-Capital von \$600,000 aufgebracht haben; von letzteren wurden bisher 55 Prozent verbraucht. Im vorigen Herbst sind noch hundert Acre umgebrochen und in diesem Frühjahr 1,600 Acre mit Weizen und 1,800 Acre mit Hafer bestellt worden. Bis zum Spätherbst werden weitere 6,000 Acre umgepflügt und so nach im nächsten Frühjahr 9,400 Acre zur Bestellung bereit sein. Die Ackerkrume ist tief und besteht aus sandigem Lehm; die Steine, welche sich auf und in dem Boden befinden, können als Baumaterial für die zu errichtenden Gebäude verwendet werden. Im Mittelpunkte der Farm, welche an seiner Stelle weiter als sechs Meilen von der Eisenbahn entfernt ist, wurde bereits ein statliches Haus aus solchen Steinen errichtet, welches als Bureau, sowie als Wohnung des Betriebsdirectors Major W. R. Bell dient. Dieser ist im ganzen östlichen Canada als ausgesuchter Landwirt von großer Erfahrung bekannt und geschätzt. Das Haus umgibt ein geräumiger Gemüsegarten, der seine Ertragbarkeit bereits in diesem Sommer glänzend beweist. Steinerne Stallgebäude, Vorraumhäuser, Masthöfen, eine Hufschmiede, Geflügelhäuser und die Wohnungen für die Dienstleute umgeben den Garten. Gezwängt ist ein Hotel im Bau begriffen, dessen Kosten auf \$15,000 veranschlagt sind. Dreißig Männer und hundert Pferde sind mit der Uebermachung weiteren Landes beschäftigt und zahlreiche Mähmaschinen, Selbstbinden und durch Dampf getriebene Dreschmaschinen harren der bevorstehenden Saison. Von dem Ausfall der letzteren hängt die schnellere oder langsamere Bestellung des ganzen durch die kanadische Pacificbahn dem Verkehr erschlossenen Gebietes ab. Das Aussehen der Felder hat durch die nachhaltigen Regen der letzten Wochen so gewonnen, daß man auf einen Durchschnittsertrag von 20 Bushels Weizen pro Acre rechnen kann. Bei der erforderten Feuchtigkeit in das Wachsthum der Früchte ein so schönes, wie es bei der Kürze des Sommers sein muß, wenn gute Resultate erzielt werden sollen. Sorgfältige Messungen haben ergeben, daß nach Regen, auf welchen Wärme folgte, der Weizen in 24 Stunden $\frac{1}{2}$, ja einmal in 4 Tagen 10 Zoll gewachsen ist. Ein artesischer Brunnen wird geborrt, doch hat man bis jetzt noch kein Wasser gefunden. Vor einem nur wenigen Meilen entfernten See wird eine Wasserleitung nach der Farm gebaut. Alle auf leichter vorhan denen landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen sind aus amerikanischen Fabriken hervorgegangen, und Herr Bell, der im Uebrigen sehr zu Canada eingemommen ist, erklärt offen, daß die amerikanischen Fabrikate den kanadischen und englischen in jeder Beziehung vorzuziehen seien.

Wenn man bedenkt, daß sich da, wo sich jetzt die Farm ausdehnt, noch vor einem Jahre wellenförmiges Prairieeland befand, so wird man über die Größe dessen, was in so kurzer Zeit geschehen ist, nicht verschwiegen werden, daß er darf nicht verschwiegen werden, daß über das Land durch die Agenten der Eisenbahnen und Landbesitzer günstigere Nachrichten verbreitet worden sind, als den Verhältnissen entspricht. Dies gilt von allen solchen einzelnen Ansiedlern und Colonisten, die nicht mit reichen Mitteln ausgestattet sind. So haben ungefähr 1000 Mennoniten im reichen Theile des südlichen Manitoba 12 Rieselungen gegründet. Sie sammeln vor sieben Jahren dahin und die Regierung überwies ihnen ein ausgedehntes Gebiet zu ihrer ausschließlichen Benutzung, an welchem sie nach denselben Bestimmungen, wie diejenigen des amerikanischen Heimstaates - Gesetze, Eigentum erwerben konnten. Die Leute kommen trotz ihres Fleisches und ihrer Gemüthsart nicht recht vorwärts und viele derselben haben ihr Land im Sichte gelassen und sich nach anderen Theilen von Canada oder in die Ver. Staaten gewandt.

Die Männer sind fast ausschließlich Ostpreußen, die sich, um sich der Milliardärlich zu entziehen, nach Russland gewendet hatten und von dort nach Manitoba gekommen sind; sie sprechen ein eigenhümliches Gemisch von plattdeutsch und russisch. Im vorigen Jahre hat es auch eine Anzahl russischer Juden versucht, sich als Farmer in Manitoba niederzulassen, ist aber bald nach Winnipeg zurückgekehrt. Kurz, ein Paradies für Farmer, wie es seinesgleichen auf der Erde nicht wieder gibt, ist Manitoba vorläufig noch durchaus nicht, und wer irgendwo bereits eine leidliche Heimat besitzt, sollte sich nicht verleiten lassen, diejet mit dem Nordwesten zu verlaufen. Keicher als alle übertriebenen Schilddungen der Erfolglosigkeit des Bodens würde eine ungewöhnliche Einwanderung durch die Bewährtheit einer alten Geschichte herbeigeführt werden, an die in Winnipeg Jedermann glaubt. Als noch die Hudson's Bay Compagnie ausgeschließlich über Manitoba regierte, kam auf eine ihrer Handelsniederlassungen ein alter Indianer, der dem Vorsteher der Niederlassung eine Partie unregelmäßige abgerundeter, gelber Körner in der Größe von kleinen Augeln mit der Bemerkung

zeigte, die Dinger seien zwar nicht ganz rund, auch etwas weich, liegen sich aber dennoch als Flintenfügel ganz gut befreuen. Der Kameo entdeckte alsbald, daß er große Goldkörner vor sich habe und taufte solche gegen Bleifügel und Schotter ein, vergaß aber leider, den Indianer nach dem Fundorte der gelben Körner zu fragen. Der Indianer konnte später trotz aller Nachforschungen nicht wieder ausfindig gemacht werden. Eine Dame der Winnipeg hat noch heute eine dieser goldenen Augeln in ihrem Besitz.

The Hudson's Bay Compagnie hat ihr nordisches Hauptquartier in Winnipeg, während das südliche sich in Montreal befindet. In sieben großartigen Wohnhäusern verwahrt sie noch heute die kostbarsten Relikte der Welt, von denen die durchschnittlich für \$300,000 jährlich nach England verschiffen. Aus Entfernung bis zu 3000 Meilen strömen hier die Zelle zusammen. Männer, Frauen, alle Sorten Jünglinge und Kinder, Biber, Hermeline, Luchs, Nörz, Weiß, Waldbären, Stinktaten und andere. Die wertvollsten Pelze liefern die Silber- und die schwarzen Füchse, deren Felle von der Canadien selbst mit \$50 pro Stück bezahlt werden. Auch große Vorhänge von Büffelhäuten befinden sich in Winnipeg und zwar nur solche von den besten, wärmsten Sorten, welche nach Canada und in die Ver. Staaten zu \$15 bis \$25 pro Stück verkauft werden. Die Compagnie besitzt 500 Acre Land in und um Winnipeg und das ganze, meist sehr fruchtbare Gebiet, welches im Norden von dem Sankt-Lorenz-Gebiet, im Süden von dem 49. Breitengrade, im Osten von dem See Winnipeg und im Westen von den Felsenbergen begrenzt wird. In Amerika ist der Eisenbahnbau ebenso übertrieben worden, wie in England der Schiffsbau, und gegenwärtig einen Marktwerth von \$28 pro Stück.

Atlantische Dampfer.

Wie ein Correspondent hervorhebt, der den atlantischen Ocean auf einem Dampfer der Inman-Linie kreuzte, laufen jetzt zwischen den verschiedenen Häusern der Ver. Staaten, Canada's und Europa's ungefähr 150 der größten und schönsten Eisendampfer. Drei Viertel derselben vermittelten den Verkehr zwischen New York und Liverpool, der Rest entfällt auf die Linien von Bremen, Hamburg u. Havre. Der Durchschnittspreis dieser Schiffe beträgt etwa \$800,000, sodoch also in allen Linien zusammen \$120,000 angelegt sind. Da die Bevölkerung eines jeden Schiffes in allen Dienstzweigen aus durchschnittlich 160 Köpfen besteht, so finden in diesen Geschäften 22,500 Leute direkt ihren Platz, während es indirect wenigstens der Hälfte der sonst allgemeinen Anwendung sogenannter Compound-Maschinen, welche etwa ein Drittel Kosten sparen, noch immer durchschnittlich 100 Tonnen täglich auf jedem Schiffe verbraucht werden. Rimm man darüber an, daß zwei Drittel, also 100 Dampfer, beständig zur See sind, so ergibt sich, daß täglich 10,000, monatlich 300,000 Tonnen verbraucht werden. Nun kostet die Kohle aus Wales, am Dock in Liverpool niedergelegt, \$4 die Tonne. Selbst zu diesem niedrigen Preise würden sich die Ausgaben eines jeden laufenden Schiffes für Kosten auf \$400 täglich belaufen, für 100 Schiffe an \$40,000, oder \$1,200,000 monatlich und \$14,400,000 jährlich. Indessen verbergen die schnellen Dampfer, nahezu stets der Carade, White Star- und Cunard-Linie täglich 175 bis 200 Tonnen. Um die Schnelligkeit der besten von ihnen nur um 20 Meilen täglich über den Durchschnitt zu erhöhen, braucht man fast die doppelte Menge Brennstoff. Daher sind auch die Ausgaben für Kohlen der größten Booten im Dampferverkehr. Sie sind so erheblich, daß sie beinahe den ganzen Profit aufzehren.

Selbst die nächsthedendste Ausgabe, die sie Gehalter und Wöhne, steht zu der obigen in seinem Verhältnis. Obwohl die Mannschaft dauernd angestellt ist, kostet sie auf jedem Schiffe nicht mehr als \$3000, auf allen Dampfern zusammenommen also \$150,000 monatlich. Daraus ist klar ersichtlich, daß das leidende Brutto einer Verbilligung der Bewegungskraft ist. Die Reform wäre schon an und für sich dringend, aber ihre Notwendigkeit wird noch dadurch erhöht, daß die direkte Auslagen für Kohle nur eine von den vielen Lasten ist, welche die Benutzung dieses Materials dem Seetransport aufzuerlegen. Kaum minder erheblich ist der Verlust an Raum. Ein Schiff von 4000 Tonnengewicht ist der Raum und Tumult, Plastersteine werden durch Fenster geschleudert. Angestellte erden sich auf die Ladung, an der Tragfähigkeit und an der Bergung des durch den Schiffsrumpf dargestellten Kapitals. Hoffnlich rinnst dieser Auffall bei dem ganze Geschäft.

Die Amerikaner, die sehrzeitig und neidisch auf die großartige englische Handelsflotte blicken, haben sich fast ein, daß das See-Transportgeschäft für England eine Quelle ungeduldiger Gewinne sein müsse. Ein "Monopol" von reicher Ausdehnung muß ihrer Ansicht folge zu einer fürchtlichen Expression auf den Handel der Welt auslösen können. Doch diese Ansicht ist vollkommen irreführend, als auch unsicher. Selbst die Cunard-Linie, die älteste, gläubigste, d. h. von Unfällen am meisten verschont und deshalb auch beliebteste Linie, reicht

König Stanley I.

Laut telegraphischer und durch die Botenfrau vermittelten Nachrichten an den "N. Y. Herald" tritt sich der einflussreiche Reporter jener Zeitung mit dem Plane, an den Ufern des Congo im Innern des schwarzen Kontinents einen Königsthron zu errichten und von solchen für sich und seine Nachkommen Besitz zu erregen, sonach eine neue Dynastie zu gründen. Bernadotte war eines Advoleten, Murat eines Gastwirths, der "kleine Corporal" eines Unterleutnants Sohn. Dem 10. Jahrhundert war es vorbehalten, aus den Reihen der Zeitungsmedien einen Souverän herzugeben zu sehen. Die Presse galt bisher als die stolze Großmacht, mit dem Tage der Thronbesteigung Stanley's wird sie um zwei Plätze hinaufgesetzt und zur vierten werden. Laut den Nachrichten aus Amsterdam hat der neue König viele Verträge mit den kleinen Königen am Congo abgeschlossen, durch welche die Leute seine Salzseen werden. Der König Jorgo de Belo hat ihm nicht nur die Oberherrschaft über sein Reich, sondern auch das Recht eingeräumt, in solchem ausführlichen Handel zu treiben, und erhält dafür eine Appanage von zwei Anglern jährlich. Die Vollständigkeit eines Antrages ist bei jenen Leuten ein sehr relativ Begriff. Unmittelbar nach seiner Krönung will Stanley seinem Reich eine freiesige Verfassung mit einem nichtländischen Ober- und Untergesetz aufzwingen. Die Gründung einer einflussreichen täglichen Zeitung wird einer der nächsten Schritte des neuen Regenten sein; Stanley will durch solche nicht nur die öffentliche Meinung machen, sondern seine Stellung als König gleichzeitig zu Intervenir von In- und Ausländern benutzen und hierdurch Local-Items schaffen, wie sie noch kein Reporter fertig gebracht hat. Wie aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle vernehmen, u. s. w.

Neue Tumulte in West.

Die Hauptstadt Ungarns war am 8. August der Schauplatz empörender Szenen, welche schließlich zu tödlichen Bländerungen ausliefen. Folgender Bericht liegt darüber vor:

Aends sammelte sich vor dem Hotel Schwan, wo die Familie Scharr aufgezogen ist, wieder ein Volksaufstand, welcher gegen die Polizei und die Leute seiner Partei verübt wurde. Ein Kutscher batte im Rauch seine Frau geschlagen und wurde deshalb zum Polizeicommissär gebracht, der ihn im Beisein einer blauen Kart mit der Inschrift "Gruppe d'Essling" und eines Einladungsschreibens ohne Datum sandte. Dieser Kutscher gehörte jedoch nicht ganz einfach einer Partei von Rasthern und Stalldachsen an, deren Versammlungssäle einzeln gegen die Chemaladen Avenue d'Essling liegen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeuchtung der Gurgeln, und diese sind bildnerische Sprache ist ganz mit Unrecht als eine Anspielung auf die Gewebe erklungen. Die Einladung lautete in dem Kauderweck der Hallen oder des Stalls, die Betreter sollten zu der Zusammenkunft die nötigen Fonds mitbringen, um die Gewebe zu puhren. Unter dem Bogen der Gewebe aber hat man nichts anderes zu verstehen, als die Anfeucht